

Waginger See-Pokal nach zweijähriger Pause wieder zurück

Ab morgen wartet großes Tennis – Zum 41. Mal um Ranglistenpunkte – Es geht um 5000 Euro – Erinnerungen an Philipp Kohlschreiber

Von Karlheinz Kas

Waging. Der Waginger See-Pokal ist zurück. Nach zweijähriger Pause haben sich die Verantwortlichen beim Tennisclub Waging dazu entschieden, das beliebte Großereignis in der Region wieder aufleben zu lassen. Zum 41. Mal wird ab morgen auf den Anlagen des Clubs in Angerpoint ganz in der Nähe des Strandkurhauses am Waginger See (Lkr. Traunstein) aufgeschlagen. Es geht um insgesamt 5000 Euro, wobei allein der Sieger 1400 Euro erhält. Und es geht um wertvolle Punkte für die deutsche Herren-Rangliste, denn der Wettbewerb gehört zur German-Masters-Serie, die dem Deutschen Tennisbund untersteht.

„Wir sind gerüstet und freuen uns, wieder Spitzenspieler in Waging begrüßen zu können. Die Akteure schätzen bei uns vor allem das Ambiente und die familiäre Atmosphäre“, sagt Turnierrichter Marcus Kleißl, der das Amt von seinem Vater Ludwig Kleißl übernommen hat und zusammen mit Hubert Häcker das Turnier leitet. Schirmherr ist Waging 1. Bürgermeister Herbert Häußl. „Schön, dass die lange Tradition des See-Pokals heuer fortgesetzt wird. Es



Zum 41. Mal wird ab morgen auf den Anlagen des Tennisclubs Waging in Angerpoint ganz in der Nähe des Strandkurhauses am Waginger See aufgeschlagen. Drei Generationen Kleißl sind dabei (kl. Bild). Marcus (links) hat das Amt des Turnierrichters von seinem Vater Ludwig übernommen und der kleinste Kleißl-Spross assistiert.

ist ein ordentliches Preisgeld ausgelobt, dies macht die Veranstaltung zu einer der führenden Tennis-Events im südostbayerischen Raum“, sagt der Schirmherr und weist schon auf das große Sommernachtsfest am Samstag hin. „Das Rahmenprogramm hat in Waging immer gepasst“, so Häußl.

„Ich freue mich, dass uns mit diesem Turnier erneut eine großartige sportliche Veranstaltung in Oberbayern ins Haus steht“, schreibt Helmut Schmidbauer, der Präsident des Bayerischen Tennisverbandes in seinem Grußwort in der Turnierbroschüre. Und er drückt dem Nachwuchs wieder die



Daumen: „Mein ganz besonderes Augenmerk gilt natürlich den bayerischen Talenten, die sich bei solchen Turnieren ihre ersten Sporen im internationalen Tennissport verdienen können. Vielleicht gelingt es ja einem unserer jungen Hoffnungsträger, das Finale für sich zu entscheiden.“

Kohli und Mayer – mit 16 im Finale von Waging

Erinnert sei bei diesen Worten an das Jahr 2000. Damals standen zwei 16-Jährige im Waginger Finale: Philipp Kohlschreiber (Augsburg) und Florian Mayer (Bayreuth). Beide haben danach Tennisgeschichte geschrieben, spielten Davis Cup, gewannen ATP-Turniere und sind heute noch aktiv. Kohlschreiber ist aktuell Deutschlands Nummer eins, steht in der Weltrangliste an Position 28 und hat über acht Millionen Dollar allein an ATP-Preisgeldern eingespielt. Mayer war im Juni 2011 die Nummer 18 der Welt, ist nach langer Verletzungspause zurückgefallen, jetzt aber wieder auf dem Weg nach oben.

Kohlschreiber hatte damals die Serie ausländischer Sieger beim Seepokal beendet, denn von 1995 bis 1999 triumphierten Stefan Eriksson (Schweden), Rolandas Murashka (Litauen), Dimitri Poljakov (Ukraine), Zbynek Novak (Tschechien) und Mariano Delfino (Argentinien).

Nach Kohlschreiber war dann aber wieder bis 2006 die ausländische Konkurrenz am Zug mit Richard Drazny (Tschechien), Andreas Fasching (Österreich), Razvan Itu (Rumänien), Jernej Karner (Slowenien), nochmals Drazny und Tomas Jecminek (Tschechien).

Mit Dennis Blömke (Luitpoldpark München) gewann 2007 dann wieder ein DTB-Spieler und nach Andreas Kauntz (Nürnberg/2008) ist Christian Hupt aus Dresden im Jahr 2011 der vorerst letzte deutsche See-Pokal-Sieger. Die letzten ausländischen Waging-Gewinner heißen Christian Magg (Österreich/2012), Andrey Plotniy (Russland/2010) und Tomas Jecminek (Tschechien/2009).

Zeitplan: Mittwoch, 10 Uhr: Auslosung, anschließend Qualifikation; Donnerstag, 13 Uhr: Hauptfeld; Freitag, 11 Uhr: Achtel- und Viertelfinale; Samstag, 11 Uhr: Halbfinale; Sonntag, 13 Uhr: Finale.

Waginger See-Pokal ist wieder zurück

Zum 41. Mal um Ranglistenpunkte – Es geht um 5000 Euro Preisgeld



Zum 41. Mal wird ab morgen auf den Anlagen des Tennisclubs Waging am Waginger See aufgeschlagen. Drei Generationen Kleißl sind dabei: Marcus (links) hat das Amt des Turnierrichtors von seinem Vater Ludwig übernommen – und der kleinste Kleißl-Spross assistiert bereits eifrig. (Foto: Kas)

Der Waginger See-Pokal ist zurück. Nach zweijähriger Pause haben sich die Verantwortlichen beim Tennisclub Waging dazu entschieden, das beliebte Großereignis wieder aufleben zu lassen. Zum 41. Mal wird ab dem morgigen Mittwoch (10 Uhr) auf den Anlagen des Clubs in Angerpoint ganz in der Nähe des Strandkurhauses am Waginger See aufgeschlagen. Es geht um insgesamt 5000 Euro, wobei allein der Sieger 1400 Euro erhält. Und es geht um wertvolle Punkte für die deutsche Herren-Rangliste, denn der Wettbewerb gehört zur German-Masters-Serie, die dem Deutschen Tennisbund untersteht.

«Wir sind gerüstet und freuen uns, wieder Spitzenspieler in Waging begrüßen zu können. Die Akteure schätzen bei uns vor allem das Ambiente und die familiäre Atmosphäre», sagt Turnierrichter Marcus Kleißl, der das Amt von seinem Vater Ludwig Kleißl über-

nommen hat und zusammen mit Hubert Häcker das Turnier leitet. Schirmherr ist Waging's 1. Bürgermeister Herbert Häußl. »Schön, dass die lange Tradition des See-Pokals heuer fortgesetzt wird. Es ist ein ordentliches Preisgeld ausgelobt, dies macht die Veranstaltung zu einem der führenden Tennis-Ereignissen im südostbayerischen Raum«, sagt der Schirmherr. Er weist schon auf das große Sommernachtsfest am Samstag hin. »Das Rahmenprogramm hat in Waging immer gepasst«, so Häußl.

»Ich freue mich, dass uns mit diesem Turnier erneut eine großartige sportliche Veranstaltung in Oberbayern ins Haus steht«, schreibt Helmut Schmidbauer, der Präsident des Bayerischen Tennisverbandes in seinem Grußwort in der Turnierbroschüre. Und er drückt dem Nachwuchs wieder die Daumen: »Mein ganz besonderes Augenmerk gilt natürlich den bayerischen Talen-

ten, die sich bei solchen Turnieren ihre ersten Sporen im internationalen Tennissport verdienen können.«

Kohlschreiber und Mayer mit 16 im Finale von Waging

Erinnert sei bei diesen Worten an das Jahr 2000. Damals standen zwei 16-Jährige im Waginger Finale: Philipp Kohlschreiber (Augsburg) und Florian Mayer (Bayreuth). Beide haben danach Tennisgeschichte geschrieben, spielten Davis Cup, gewannen ATP-Turniere und sind heute noch aktiv. Kohlschreiber ist aktuell Deutschlands Nummer eins, steht in der Weltrangliste an Position 28 und hat über acht Millionen Dollar allein an ATP-Preisgeldern eingespielt. Mayer war im Juni 2011 die Nummer 18 der Welt, ist nach langer Verletzungspause zurückgefallen, jetzt aber wieder auf dem Weg nach oben.

Kohlschreiber hatte damals die Serie ausländischer Sieger beim Seepokal beendet, denn von 1995 bis 1999 triumphierten Stefan Eriksson (Schweden), Rolandas Murashka (Litauen), Dimitri Poljakov (Ukraine), Zbynek Novak (Tschechien) und Mariano Delfino (Argentinien).

Nach Kohlschreiber war dann aber wieder bis 2006 die ausländische Konkurrenz am Zug mit Richard Drazny (Tschechien), Andreas Fasching (Österreich), Razvan Itu (Rumänien), Jernej Karner (Slowenien), nochmals Drazny und Tomas Jecminek (Tschechien).

Mit Dennis Blömke (Luitpoldpark München) gewann 2007 dann wieder ein DTB-Spieler und nach Andreas Kauntz (Nürnberg/2008) ist Christian Hupt aus Dresden im Jahr 2011 der vorerst letzte deutsche See-Pokal-Sieger. Die letzten ausländischen Waging-Gewinner heißen Christian Magg (Österreich/2012), Andrey Plotniy (Russland/2010) und Tomas Jecminek (Tschechien/2009).

Der Zeitplan

Mittwoch, 10 Uhr: Auslosung, anschließend Qualifikation. – Donnerstag, 13 Uhr: Hauptfeld. – Freitag, 11 Uhr: Achtel- und Viertelfinale. – Samstag, 11 Uhr: Halbfinale. – Sonntag, 13 Uhr: Finale. kk

Hoffnungen Schroll, Wimmer und Bartmann

Die Chancen, dass ein heimischer Spieler den Tennis-See-Pokal gewinnt, sind gering – Der letzte war Emil Egerer 1993

Waging. Wenn der 41. Wagerer See-Pokal im Tennis heute um 10 Uhr mit der Qualifikation startet, wird es auf der Anlage in Angerpoint am Wagerer See etwas ruhiger sein als in den letzten Jahren. Grund: Nach zweijähriger Pause ist der Traditionswettbewerb im Rahmen der German Masters Series in den Turnierkalender zurückgekehrt, muss aber erst noch von den Spielern wieder angenommen werden.

So wird es nur einige wenige Qualifikationsspiele geben. Statt einem 32er-Feld, wie oftmals in der Vergangenheit, sind bislang nur acht Meldungen eingegangen, wobei es durchaus möglich ist, dass doch noch ein 16er-Feld zusammenkommt. Es geht in jedem Fall um die begehrten Plätze für das 32er-Hauptfeld, das am morgigen Donnerstag gleich nach der Auslosung um 13 Uhr startet.

Etwas enttäuschend ist heuer die Präsenz der heimischen Cracks. Mit Philipp Schroll (TC Piding), Maximilian Wimmer aus Bernau am Chiemsee (TC Großhesselohe), Christian Bartmann (TC Piding) und Matthias Baum-

gartner (TSV Teisendorf) haben nur vier Spieler aus dem südost-bayerischen Raum gemeldet. Bis auf Baumgartner stehen alle im Hauptfeld, Wimmer mittels einer Wildcard, die ihm Turnierrichter Marcus Kleißl gegeben hat.

Die zweite Wildcard geht an Andreas Kauntz, ein bekanntes Gesicht in Waging. Vier Mal war der Mittelfranke hier schon am Start, feierte 2008 seinen größten Triumph, als er das Finale gewinnen konnte, damals noch für den Bundesligisten 1. FC Nürnberg spielend. Seit ein paar Jahren schlägt Kauntz für den TV Fürth 1860 auf. Weil er kaum noch Turniere spielt, steht der 35-Jährige in der deutschen Rangliste nur auf Position 436 und ist daher auch nicht gesetzt.

Topgesetzt in Waging ist ab morgen Daniel Baumann. Der 20-Jährige vom TC Ismaning steht in der deutschen Herren-Rangliste an Position 67 und ist einziger Top-100-Mann. Mit seinem Verein wurde er heuer Meister in der Bayernliga. An Position 1 erspielte er sich eine 5:2-Einzelbilanz und eine 6:1-Doppelbilanz. Ihm war es in erster



Fungierte lange Jahre als Oberschiedsrichter beim See-Pokal und ist jetzt im Turnierausschuss: Hans Friedrich. – Foto: kk

Linie zu verdanken, dass die Ismaninger hauchdünn vor dem TC Piding den Titel holten (beide 12:2 Punkte).

In der Setzliste dahinter folgt Jakob Schnaitter, ein Jahr jünger als Baumann, der für den TSV 1880

Starnberg aufschlägt. Bei ihm lief es heuer nicht ganz so gut. In der gleichen Klasse wie Piding und Ismaning spielte er an Position 3, hatte am Ende eine 3:4-Bilanz. Starnberg holte 8:6 Punkte, wurde Fünfter.

Größte heimische Hoffnung ist Philipp Schroll. Der 19-Jährige vom TC Piding ist an Drei gesetzt, spielte in der Bayernliga an den Positionen 1 und 2, gewann aber nur ein Einzel bei einer 4:2-Doppelbilanz. Die Pidingler hatten heuer Pech, besiegten den späteren Meister Ismaning gleich zum Auftakt 11:10, unterlagen aber dem späteren Rangvierten Luitpoldpark München 10:11. So stand am Ende nur die Vizemeisterschaft. Beim Spiel Piding gegen Ismaning kam es an Position 1 zum Direktduell zwischen Schroll und Baumann. Der Pidingler unterlag hauchdünn nach großem Kampf 5:7, 7:5, 5:10. Das riecht nach Revanche!

Mit Schroll im Piding Team war auch Christian Bartmann, der eine 4:2-Einzel- und 2:0-Doppelbilanz aufweisen kann. Der 27-Jährige spielte an den Positionen 5 und 6.

Zum Favoritenkreis in Waging gehören auch der an Vier gesetzte Valentin Günther, der aus Bielefeld die weiteste Anreise hat, sowie Maximilian Engshuber (Starnberg), Daniel Czeipielweski (Karlsruhe), Adrian Mast (Heidelberg) und Albert Wagner (TC Amberg am Schanzl).

Die Hoffnungen, dass ein Spieler aus der Region das Turnier gewinnt, sind gering. Letzter heimischer Sieger war Emil Egerer vom SV Wacker Burghausen vor 22 Jahren. Er wandelte 1993 auf den Spuren seines Vaters. Emil Egerer sen. hatte den See-Pokal 1978 gewonnen.

Und auch zwei echten Wagerern ist es schon gelungen, den See-Pokal zu erobern. Zwei Mal war es Sepp Baumgartner, der gleich neben der Wagerer Anlage seine Tennisschule hat, in den Jahren 1981 und 1982. Und Christian Freimoser triumphierte im Jahr 1992.

Als Oberschiedsrichter fungiert Michael W. Hofmann. Er löst Hans Friedrich ab, der jahrelang das Amt ausübte und heute dem Turnierausschuss angehört. – kk

Favoritensiege zum Auftakt in Waging

See-Pokal: Bartmann ganz stark – Auch Sepp Baumgartner (62) greift ein

Die Akteure waren mächtig gefordert: Bei brütender Hitze startete gestern der 41. Waginger Tennis-See-Pokal, ein Turnier, das zur German Masters Series des Deutschen Tennisbundes zählt und mit 5000 Euro dotiert ist. Die Favoriten gaben sich keine Blöße, größere Überraschungen blieben aus.

Eine ganz starke Vorstellung zeigte der ungesetzte Christian Bartmann vom Bayernligisten TC Piding. Der 20-Jährige traf auf den ehemaligen Bundesligaspieler von Iphitos München, Valentino Pest (38 Jahre), der nur wenig von seiner alten Stär-

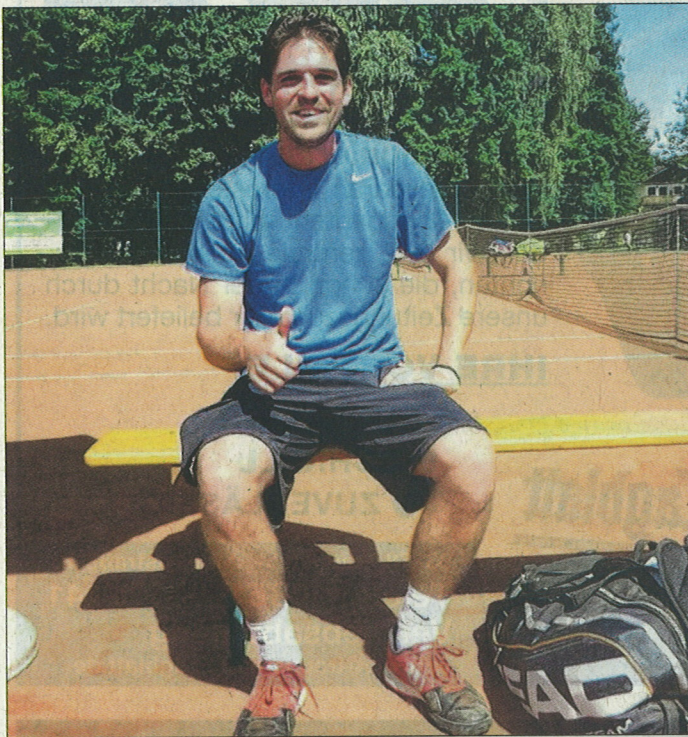
ke eingebüßt hat. Weil Pest mit den »Herren 30« von Iphitos demnächst um die deutsche Meisterschaft spielt, nutzte er das Turnier als Spielpraxis. Aber die Partie dauerte nicht lange. Nach 1:10 Stunden stand Bartmann als souveräner Sieger fest, siegte mit 6:1, 6:0. Mit Bartmann zogen auch Christopher Traut (TK Blau-Gold Siemens), Adrian Mast (Heidelberger TC) und Michael Windisch (TC Egenfelden) in die 2. Runde ein.

Auch Andreas Kauntz (Fürth) hat es geschafft, hatte beim 6:4, 6:2 über Maxim Sabshinskij (TC RW Berlin) etwas

mehr Mühe als erwartet. Kauntz (35) war Waginger See-Pokal-Sieger 2008 und ist dieses Mal nicht gesetzt. »Heuer will ich es noch mal wissen«, sagte der sympathische Mittelfranke.

Kauntz ist einer von zwei ehemaligen Waging-Siegern im Hauptfeld. Überraschend hat sich auch Sepp Baumgartner eingetragen, Waging-Champion von 1981 und 1982. Der Chef des Waginger Leistungszentrums hatte einfach Lust zum Mitspielen. »Das ist gute Praxis, ich freue mich drauf«, sagte der 62-Jährige, der kürzlich bei den internationalen deutschen Seniorenmeisterschaften sogar ins Halbfinale vorgedrungen war. Dabei hat Baumgartner kaum Spielpraxis und musste im November 2014 eine aufwändige Schulter-Operation über sich ergehen lassen. Das Duell gegen den 42 Jahre jüngeren Felix Wild war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Nicht spielen mussten gestern die sechs Topgesetzten. Sie kamen mit Freilos ins Achtelfinale und müssen erst heute ab 11 Uhr aufschlagen. Dies sind: Daniel Baumann (TC Ismaning), Jakob Schnaitter (1880 Starnberg), Philipp Schroll (TC Piding), Valentin Günther (TC Bielefeld), Maximilian Engshuber (1880 Starnberg) und Daniel Czepielewski (TC Rüppur Karlsruhe). Nach den Achtelfinals müssen die Akteure heute nochmals ran. Dann stehen die Viertelfinals auf dem Programm. Das Kämpfen lohnt sich, allein 1400 Euro warten auf den Turniersieger, der am Sonntag feststeht. kk



Daumen nach oben: Christian Bartmann (TC Piding) zeigte eine ganz starke Leistung. (Foto: Kas)

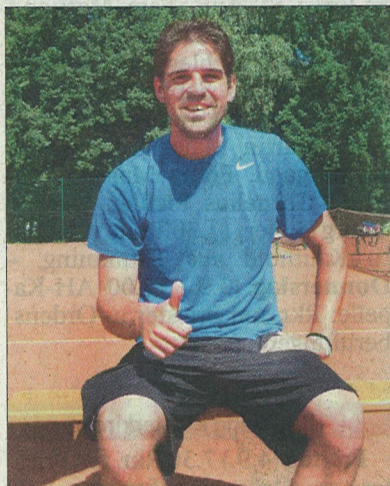
Favoritensiege zum Auftakt beim See-Pokal

Pidinger Christian Bartmann mit starker Vorstellung gegen Ex-Bundesligaspieler Valentino Pest von Iphitos München

Waging a. See. Die Akteure waren mächtig gefordert: Bei brütender Hitze startete gestern der 41. Wager Tennis-See-Pokal, ein Turnier, das zur German Masters Series des Deutschen Tennisbundes zählt und mit 5000 Euro dotiert ist. Die Favoriten gaben sich keine Blöße, größere Überraschungen sind zum Auftakt ausgeblieben.

Eine ganz starke Vorstellung zeigte der ungesetzte Christian Bartmann vom Bayernligisten TC Piding. Der 20-Jährige traf auf den ehemaligen Bundesligaspieler von Iphitos München, Valentino Pest, der zwar schon 38 Jahre ist, aber nur wenig von seiner alten Stärke eingebüßt hat. Weil Pest mit den „Herren 30“ von Iphitos demnächst um die deutsche Meisterschaft spielt, nutzte er das Wager Turnier als Matchpraxis.

Aber die Partie dauerte nicht lange. Nach 1.10 Stunden stand Bartmann als souveräner Sieger



Starke Vorstellung: Christian Bartmann aus Piding. – Fotos: Kas

fest, siegte 6:1, 6:0. Der Pidinger hatte immer die bessere Antwort parat.

Mit Bartmann zogen auch Christopher Traut (TK Blau-Gold



Andi Kauntz, der Waging-Sieger 2008, startete erfolgreich.

Siemens), Adrian Mast (Heidelberger TC) und Michael Windisch (TC Eggenfelden) in die 2. Runde ein.

Und auch Andreas Kauntz (Fürth) hat es geschafft, hatte beim

6:4, 6:2 über Maxim Sabeshinskij (TC Rot-Weiß Berlin) etwas mehr Mühe als erwartet. Kauntz war Wager See-Pokal-Sieger 2008, ist jetzt schon 35 Jahre und ist dieses Mal nicht gesetzt. „Heuer will ich es noch mal wissen“, sagte der sympathische Mittelfranke.

Kauntz ist einer von zwei ehemaligen Waging-Siegern im 32er-Hauptfeld. Überraschend hat sich auch Sepp Baumgartner eingetragen, Wager-Champion von 1981 und 1982, als die meisten Spieler, die jetzt aufschlagen, noch gar nicht geboren waren. Der Chef des Wager Leistungszentrums hatte einfach Lust zum Mitspielen. „Das ist gute Praxis, ich freue mich drauf“, sagte der 62-Jährige, der kürzlich bei den internationalen deutschen Seniorenmeisterschaften in Rottach-Egern groß aufspielte und ins Halbfinale vordrang. Dabei hat Baumgartner kaum Spielpraxis und im Novem-

ber letzten Jahres eine aufwändige Schulter-Operation über sich ergehen lassen müssen. Das Match gegen den an acht gesetzten Felix Wild (TC Grötzingen), der 42 Jahre jünger ist (!), war bei Redaktionschluss noch nicht beendet.

Nicht spielen mussten gestern die sechs Topgesetzten. Sie kamen mit Freilos ins Achtelfinale und müssen erst heute ab 11 Uhr aufschlagen. Dies sind: Daniel Baumann (TC Ismaning), Jakob Schnaitter (1880 Starnberg), Philipp Schroll (TC Piding), Valentin Günther (TC Bielefeld), Maximilian Engshuber (1880 Starnberg) und Daniel Czepielewski (TC Rüppur Karlsruhe).

Nach den Achtelfinals müssen die Akteure heute nochmals ran. Dann stehen die Viertelfinals auf dem Programm. Das Kämpfen lohnt sich, allein 1400 Euro warten auf den Turniersieger, der am Sonntag feststeht. – kk

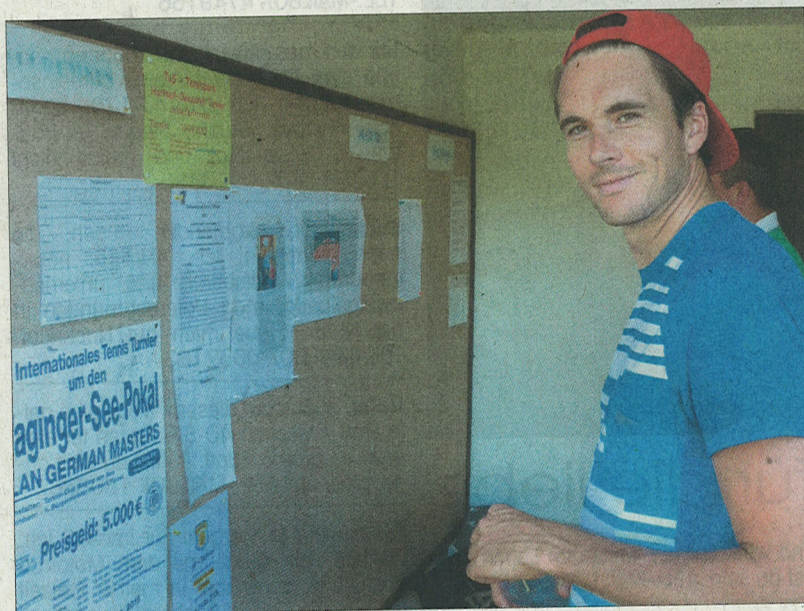
Samstag, 29. August 2015

Maxi Wimmer wird zum Marathonspieler

Bernauer kämpft sich beim Tennis-See-Pokal nach fast 3 Stunden ins Viertelfinale – Auch Schroll und Bartmann siegreich

Waging a. See. Das härteste Match, das Maximilian Wimmer heuer auf Sand bestreiten musste, lieferte er gestern im Achtelfinale beim 41. Wager Tennis-See-Pokal. Der 28-jährige Bernauer, der für den Zweitligisten TC Großhesselohe spielt, hatte sich in Runde eins am Donnerstag noch locker mit 6:0, 6:2 gegen Christian Meier (TC Eschen-Mauren) durchgesetzt, brauchte dann aber fast drei Stunden. Mit 7:5, 6:7, 6:0 fightete Wimmer seinen Kontrahenten Felix Wild nieder und stand im Viertelfinale. Hier traf er gestern Abend auf den an Nummer zwei gesetzten Jakob Schnaitter (TSV 1880 Starnberg). Das Match war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.

„Am Ende des ersten Satzes war ich ziemlich platt, aber dann ist es schon wieder gegangen“, resümierte Maximilian Wimmer, der eigentlich bei den US Open in New York gewesen wäre. Weil aber keiner seiner Schützlinge den harten Weg ins Hauptfeld schaffte, nutzte er die Chance und meldete für Waging. Wimmer betreut mit Mathias Bachinger (Ampermoching bei Dachau), Tim Pütz (Frankfurt), Daniel Brands (Bogen bei Deggen-dorf) und Peter Gojowczyk (Dachau) vier Profi-Spieler abwechselnd auf der großen ATP-Tour und



Maxi Wimmer aus Bernau schaut sich die Turnierauslosung an. Er lieferte gestern das Marathon-Match mit fast drei Stunden. – Fotos: Kas

war auch lange Zeit mit Christopher Kas (Trostberg) auf der ATP-Doppel-Tour unterwegs.

In Waging scheint Wimmer an seine guten Vorstellungen auf Sand anzuknüpfen. Nach der Saison mit dem TC Großhesselohe, wo er auf Platz 4 einkam und selbst eine 2:2-Einzelbilanz hatte, bestritt er die Preisgeld-Turniere in Eschenried und Seeshaupt. Und beide Turniere gewann Wimmer. Mit den beiden Siegen in Waging

weist er aktuell eine 12:0-Sandplatz-Bilanz auf.

Wimmers Gegner, der erst 20-jährige Felix Wild, ist an sieben gesetzt und hatte am Donnerstag seinen großen Auftritt. Er spielte gegen den 42 Jahre älteren Lokalmatador Sepp Baumgartner. Mit 6:1, 6:3 setzte sich die Jugend durch, aber Baumgartner konnte vor knapp 100 Zuschauern durchaus überzeugen. „Der Sepp hat den jungen Spieler ganz schön gear-



Philipp Schroll (TC Piding) machte im Achtelfinale kurzen Prozess.

ger“, stellte Turnierrichter Marcus Kleiß fest.

Die heimischen Spieler konnten auch im Achtelfinale überzeugen. Der an drei gesetzte Philipp Schroll, der aus Grassau kommt und für den TC Piding aufschlägt, machte mit Robin Forster (TC Tailfingen) aus Württemberg kurzen Prozess und siegte 6:4, 6:2. Und der in der ersten Runde groß aufspielende Teamkollege von Schroll, Christian Bartmann, über-

stand auch Runde zwei. Mit 6:1, 7:5 gewann der 27-Jährige, der aus Übersee kommt, gegen den an sechs gesetzten Daniel Czepielewski (TC Rüppur Karlsruhe) aus Baden.

Keine Blöße gaben sich die beiden topgesetzten Spieler gestern. Nummer eins, Daniel Baumann (TC Ismaning), gewann gegen Christopher Traut (TK Blau-Gold Siemens) 6:4, 6:2, und Nummer zwei, Jakob Schnaitter (1880 Starnberg), fertigte Sebastian Drexler (TC Rot-Weiß Cham) 6:1, 6:2 ab.

Endstation in Runde eins war für Matthias Baumgrtner vom TSV Teisendorf. Der Neffe von Sepp Baumgartner lieferte gegen Drexler einen Satz lang einen großen Kampf, verlor nur mit 5:7. Danach musste der Teisendorfer aufgeben.

Die Viertelfinals Spiele gestern (alle bei Redaktionsschluss noch nicht beendet) lauteten: Daniel Baumann (Ismaning) - Adrian Mast (Heidelberger TC), Philipp Schroll (Piding) - Lenny Bückle (TC Lauffen/Württemberg), Christian Bartmann (Piding) - Valentin Günther (TC Bielefeld) und Maximilian Wimmer (TC Großhesselohe) - Jakob Schnaitter (Starnberg). Die Halbfinalspiele finden heute um 11 und um 13 Uhr statt. – kl

Wimmer wird zum Marathonspieler

Bernauer kämpft sich beim See-Pokal nach fast drei Stunden ins Viertelfinale

Das härteste Spiel, das Maximilian Wimmer heuer auf Sand bestreiten musste, lieferte er gestern im Achtelfinale beim 41. Waginger Tennis-See-Pokal. Der 28-jährige Bernauer, der für den Zweitligisten TC Großhesselohe spielt, hatte sich in der ersten Runde am Donnerstag noch locker mit 6:0, 6:2 gegen Christian Meier (TC Eschen-Mauren) durchgesetzt, brauchte dann aber fast drei Stunden. Mit 7:5, 6:7, 6:0 fightete Wimmer seinen Kontrahenten Felix Wild nieder und stand im Viertelfinale. Hier traf er gestern Abend auf den an Nummer zwei gesetzten Jakob Schnaitter (TSV 1880 Starnberg). Die Partie war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.

«Am Ende des ersten Satzes war ich ziemlich platt, aber dann ist es schon wieder gegangen», resümierte Maximilian Wimmer, der eigentlich bei den US Open in New York gewesen wäre. Weil aber keiner seiner Schützlinge den harten Weg ins Hauptfeld schaffte, nutzte er die Chance und meldete für Waging.

Wimmer betreut mit Mathias Bachinger (Ampermoching bei Dachau), Tim Pütz (Frankfurt), Daniel Brands (Deggendorf) und Peter Gojowczyk (Dachau) vier Profi-Spieler abwechselnd auf der großen ATP-Tour und war auch lange Zeit mit Chris-

topher Kas (Trostberg) auf der ATP-Doppel-Tour unterwegs.

In Waging scheint Wimmer an seine guten Vorstellungen auf Sand anzuknüpfen. Nach der Saison mit dem TC Großhesselohe, wo er auf Position 4 spielte und eine 2:2-Einzelbilanz hatte, bestritt er die Preisgeld-Turniere in Eschenried und Seeshaupt. Und beide Turniere gewann Wimmer. Mit den beiden Siegen in Waging weist er aktuell eine 12:0-Sandplatz-Bilanz auf.

Harter Kampf gegen Routinier Baumgartner

Wimmers Gegner, der erst 20-jährige Felix Wild, ist an sieben gesetzt und hatte am Donnerstag seinen großen Auftritt. Er spielte gegen den 42 Jahre älteren Lokalmatador Sepp Baumgartner. Mit 6:1, 6:3 setzte sich die Jugend durch, aber Baumgartner konnte vor knapp 100 Zuschauern durchaus überzeugen. »Der Sepp hat den jungen Spieler ganz schön geärgert«, stellte Turnierrichter Marcus Kleißl fest.

Die heimischen Spieler konnten auch im Achtelfinale überzeugen. Der an drei gesetzte Philipp Schroll, der aus Graspau kommt und für den TC Piding aufschlägt, machte mit Robin Forster (TC Tailfingen) aus Württemberg kurzen Prozess und siegte mit 6:4, 6:2. Und der in der ersten Runde groß aufspielende Teamkollege von

Schroll, Christian Bartmann, überstand auch die zweite Runde. Mit 6:1, 7:5 gewann der 27-Jährige, der aus Übersee kommt, gegen den an sechs gesetzten Daniel Czepielewski (TC Rüppur Karlsruhe) aus Baden.

Keine Blöße gaben sich die beiden topgesetzten Spieler gestern. Nummer eins, Daniel Baumann (TC Ismaning), gewann gegen Christopher Traut (TK Blau-Gold Siemens) mit 6:4, 6:2, und Nummer zwei, Jakob Schnaitter (1880 Starnberg), fertigte Sebastian Drexler (TC Rot-Weiß Cham) mit 6:1, 6:2 ab.

Endstation in der ersten Runde war für Matthias Baumgartner vom TSV Teisendorf. Der Neffe von Sepp Baumgartner lieferte gegen Drexler einen Satz lang einen großen Kampf, verlor nur mit 5:7. Danach musste der Teisendorfer aufgeben.

Die Viertelfinals Spiele gestern (alle bei Redaktionsschluss noch nicht beendet) lauteten: Daniel Baumann (Ismaning) - Adrian Mast (Heidelberger TC), Philipp Schroll (Piding) - Lenny Bückle (TC Lauffen/Württemberg), Christian Bartmann (Piding) - Valentin Günther (TC Bielefeld) und Maximilian Wimmer (TC Großhesselohe) - Jakob Schnaitter (Starnberg). Die Halbfinalspiele finden heute um 11 und um 13 Uhr statt. Das Finale ist am Sonntag um 13 Uhr. kk

Jungprofi gewinnt den Wager See-Pokal

Daniel Baumann wandelt auf den Spuren seines Trainers – 6:4, 4:6, 6:2 im Finale gegen den erst 17-jährigen Valentin Günther

Erinnerungen wurden wach beim Finale des 41. Wager Tennis-See-Pokals gestern an das Jahr 2000. Damals hatte Philipp Kohlschreiber – aktuell Deutschlands Bester auf der ATP-Tour – als 16-Jähriger triumphiert. Jetzt schickte sich ein 17-Jähriger an, als zweitjüngster Turniersieger hervorzugehen. Er heißt Valentin Günther, kommt aus Paderborn, spielt für den Bielefelder TTC und war im Vorjahr Vize-Europameister mit der deutschen U16-Nationalmannschaft. Aber es hat nicht gereicht, denn der topgesetzte Daniel Baumann (TC Ismaning) war einen Tick besser, siegte nach über zwei Stunden 6:4, 4:6, 6:2.

Damit wandelt Baumann auf den Spuren seines Trainers Stefan Eriksson, der den See-Pokal 1995 holte. Der 20-jährige Baumann lebt und trainiert in der Base des Bayerischen Tennisverbandes in Oberhaching und war vor zwei Jahren deutscher U-18-Meister im Doppel. Zu Weltranglistenpunkten hat es für den Jungprofi noch nicht gereicht, aber das dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Als nächste Aufgabe wartet für den gebürtigen Augsburgener der Ländervergleich mit der bayerischen Auswahl bei den sogenannten Poensgen-Spielen in Halle/Westfalen. Baumann kassierte 1400 Euro und wichtige Punkte für die deutsche Herrenrangliste, in der er aktuell Platz 67 einnimmt.

Finalgegner Valentin Günther fährt von Waging aus weiter nach Serbien, will Punkte sammeln für die ITF-Jugend-Weltrangliste. Großes Ziel des Ostwestfalen ist der Junioren-Wettbewerb bei den Australian Open in Melbourne im Januar

2016. Für Günther, der eine Profikarriere anstrebt, blieben immerhin noch 800 Euro.

Im Finale hatte es ein Novum gegeben, denn nach dem zweiten Ballwechsel musste der Platz gewechselt werden. Die Spieler wanderten von Court Nummer 2 auf Court Nummer 1. Grund war der Riss des Netzbandes. Dabei hatte Stuhlschiedsrichter Max Mühlbauer (Garching bei München) vor dem Endspiel die Netzhöhe noch exakt nachgemessen. Es musste etwas nachgestellt werden, aber bei der Korrektur machte offensichtlich die Technik nicht mit. Für die Finalisten war dies kein Problem.

Zwei heimische Spieler im Halbfinale

Mit Philipp Schroll (TC Piding) und Maximilian Wimmer aus Bernau waren zwei heimische Spieler ins Halbfinale gekommen. Beide zeigten eine große Leistung, am Samstag aber mussten sie sich verabschieden, wobei Wimmer gegen Günther ganz knapp dran war und nur hauchdünn 6:7, 5:7 unterlag. Schroll war gegen Baumann dagegen eher chancenlos in zwei Sätzen.

Etwas enttäuschend ist Andreas Kauntz nach Mittelfranken zurückgekehrt. Der 35-Jährige von TV Fürth 1860 hatte im Jahr 2008 den See-Pokal gewonnen und wollte heuer die Chance nutzen, als dritter Spieler überhaupt, den See-Pokal zwei Mal zu gewinnen. Aber daraus wurde nichts. Bereits in Runde zwei war Endstation und das glatt mit 1:6, 2:6 bei dem an sieben gesetzten Adrian Mast aus Heidelberg. »Heute war nichts drin, der Gegner war einfach stärker, das muss



Jungprofi Daniel Baumann vom TC Ismaning sicherte sich den Turniersieg bei der 41. Auflage des Wager See-Pokals. (Foto: Weitz)

man anerkennen«, sagte Kauntz sportlich fair.

Es bleibt also dabei: In den 41 Jahren haben sich nur zwei Spieler zweimal in die Siegerliste eintragen können: nach dem Wager Sepp Baumgartner (1981 und 1982) ist es der Tscheche Richard Drazny, der 2001 und 2005 am Wager See triumphierte.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass auch die 41. Auflage des See-Pokals ein großer Erfolg war. »Dass wir zwei Jahre ausgesetzt haben, war nur bei der Qualifikation zu spüren, da haben einfach zu wenige Spieler gemeldet«, stellt Marcus Kleißl fest. Mit dem Hauptfeld sei er aber sehr zu-

frieden gewesen. Das Niveau habe durch die Pause nicht gelitten, ganz im Gegenteil, »wir haben hochklassige Spiele ge-

sehen und das bei diesen Temperaturen«. In der Tat waren die Spieler zu bewundern. Während sich die Zuschauer in

schattige Plätzchen verkrochen, mussten die Akteure vom ersten Tag an bei Temperaturen von weit über 30 Grad in praller Sonne aufschlagen – und das vier Tage lang. Vor allem der Freitag ging an die Substanz, denn da standen Achtel- und Viertelfinale an.

Marcus Kleißl verspricht: Turnier gibt es auch 2016

»Das ist immer so bei uns gewesen, Klagen gab es keine«, erklärt Kleißl, der das familiäre Turnier in bester Manier organisierte und ein würdiger Nachfolger seines Vater Ludwig ist, der den See-Pokal 1973 erfand und ihn über Jahrzehnte leitete. »Ich bin ja da irgendwie reingewachsen, war schon einige Jahre in der Organisation dabei«, ergänzt der neue Chef.

Und 2016? »Da gibt es das Turnier dann zum 42. Mal«, verspricht Marcus Kleißl, der auch auf einen zuverlässigen Turnierausschuss bauen konnte, dem sein Vater angehörte, dazu noch der jüngere Bruder Christian Kleißl, Erich Feldbacher, Klaus Obermaier, Hans Friedrich, Matthias Praxenthaler, Silvia Christensen und Witas Krasauskeite. Und in der Turnierleitung fungierte zudem Wagers Sportwart Hubert Häcker. Wenig Mühe hatte auch der neue Oberschiedsrichter Michael W. Hofmann. »Die Spieler kennen sich bestens, da wird sehr fair gespielt«, freute sich Hofmann. Ein großer Erfolg war für den ausrichtenden TC Waging auch das erstmals stattgefundene Sommerfest. 200 Gäste feierten bei idealen Bedingungen. »Endlich hat es gepasst, es war der siebte Versuch, sechs Mal hatte es zuvor geregnet«, so Marcus Kleißl. kk

Seepokal in Zahlen

Achtelfinale: Daniel Baumann (TC Ismaning) - Christopher Traut (TK Blau-Gold Siemens) 6:4, 6:2; Adrian Mast (Heidelberger TC) - Andreas Kauntz (TV Fürth) 6:2, 6:1; Philipp Schroll (TC Piding) - Robin Forster (TC Tailfingen) 6:4, 6:2; Leny Bückle (TC Lauffen) - Maximilian Engshuber (TSV 1880 Starnberg) 6:2, 4:6, 6:3; Christian Bartmann (TC Piding) - Daniel Czepielewski (TC Rüppur Karlsruhe) 6:1, 7:5; Valentin Günther (Bielefelder TTC) - Michael Windisch (TC Eggenfelden) 6:3, 6:0;

Maximilian Wimmer (TC Großeselohe) - Felix Wild (TC Grötzingen) 7:5, 6:7, 6:0; Jakob Schnaitter (TSV 1880 Starnberg) - Sebastian Drexler (TC Rot-Weiß Cham) 6:1, 6:2.

Viertelfinale: Baumann - Mast 3:6, 6:1, 6:1; Schroll - Bückle 6:4, 7:5; Günther - Bartmann 6:1, 6:1; Wimmer - Schnaitter 6:1, 6:2.

Halbfinale: Baumann - Schroll 6:2, 6:0; Günther - Wimmer 7:6, 7:5.

Finale: Baumann - Günther 6:4, 4:6, 6:2.

Jungprofi gewinnt den Waginger See-Pokal

Daniel Baumann (20) wandelt auf den Spuren seines Trainers – 6:4, 4:6, 6:2 im Finale gegen 17-jährigen Valentin Günther

Von Karlheinz Kas

Waging a. See. Erinnerungen wurden wach beim Finale des 41. Waginger Tennis-See-Pokals gestern an das Jahr 2000. Damals hatte Philipp Kohlschreiber – aktuell Deutschlands Bester auf der ATP-Tour – als 16-Jähriger triumphiert. Jetzt schickte sich ein 17-Jähriger an, als zweitjüngster Turniersieger hervorzugehen. Er heißt Valentin Günther, kommt aus Paderborn, spielt für den Bielefelder TTC und war im Vorjahr Vize-Europameister mit der deutschen U16-Nationalmannschaft. Aber es hat nicht gereicht, denn der topgesetzte Daniel Baumann (TC Ismaning) war einen Tick besser, siegte nach über zwei Stunden im Finale 6:4, 4:6, 6:2.

Trainer Stefan Eriksson siegte 1995

Damit wandelt Baumann auf den Spuren seines Trainers Stefan Eriksson, der den See-Pokal 1995 holte. Der 20-jährige Baumann lebt und trainiert in der Base des Bayerischen Tennisverbandes in Oberhaching und war vor zwei Jahren deutscher U18-Meister im Doppel. Zu Weltranglistenpunkten hat es für den Jungprofi noch nicht gereicht, aber das dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Als nächste Aufgabe wartet für den gebürtigen Augsburger der Ländervergleich mit der bayerischen Auswahl bei den sogenannten Poensgen-Spielen in Halle/Westfalen. Baumann kassierte 1400 Euro und



Siegerehrung in Waging (von links): Ehrenvorsitzender Ludwig Kleißl, Oberschiedsrichter Michael W. Hofmann, Bürgermeister Herbert Häußl, Sieger Daniel Baumann, Zweitplatzierter Valentin Günther, TC-Vorstand Marcus Kleißl und die Ballbuben (vorne). – Fotos: Hans Weitz

wichtige Punkte für die deutsche Herrenrangliste, in der er aktuell Platz 67 einnimmt.

Finalgegner Valentin Günther fährt von Waging aus weiter nach Serbien, will Punkte sammeln für die ITF-Jugend-Weltrangliste. Großes Ziel des Ostwestfalen ist der Junioren-Wettbewerb bei den Australian Open in Melbourne im Januar 2016. Für Günther, der eine Profikarriere anstrebt, blieben immerhin noch 800 Euro.

Im Finale hatte es ein Novum gegeben, denn nach dem zweiten Ballwechsel musste der Platz gewechselt werden. Die Spieler wanderten von Court Nr. 2 auf Court Nr. 1. Grund war der Riss des Netz-

bandes. Dabei hatte Stuhlschiedsrichter Max Mühlbauer (Garching b. München) vor dem Endspiel die Netzhöhe noch exakt nachgemessen. Es musste etwas nachgestellt werden, aber bei der Korrektur machte offensichtlich die Technik nicht mit. Für die Finalisten war dies kein Problem.

Mit Philipp Schroll (TC Piding) und Maximilian Wimmer aus Bernau waren zwei heimische Spieler ins Halbfinale gekommen. Beide zeigten eine große Leistung im Turnierverlauf, am Samstag aber mussten sie sich verabschieden, wobei Wimmer gegen Günther ganz knapp dran war und nur hauchdünn 6:7, 5:7 unterlag.

Schroll war gegen Baumann dagegen eher chancenlos in zwei Sätzen.

Etwas enttäuschend ist Andreas Kauntz nach Mittelfranken zurückgekehrt. Der 35-Jährige von TV Fürth 1860 hatte im Jahr 2008 den See-Pokal gewonnen und wollte heuer die Chance nutzen, als dritter Spieler überhaupt, den See-Pokal zwei Mal zu gewinnen. Aber daraus wurde nichts. Bereits in Runde zwei war Endstation. Es bleibt also dabei: In den 41 Jahren haben sich nur zwei Spieler zweimal in die Siegerliste eintragen können: nach dem Waginger Sepp Baumgartner (1981 und 1982) ist es der Tscheche Richard Drazny,

der 2001 und 2005 am Waginger See triumphierte.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass auch die 41. Auflage des See-Pokals ein großer Erfolg war. „Dass wir zwei Jahre ausgesetzt haben, war nur bei der Qualifikation zu spüren, da haben einfach zu wenige Spieler gemeldet“, stellt Marcus Kleißl fest. Mit dem Hauptfeld sei er aber sehr zufrieden gewesen. Das Niveau habe durch die Pause nicht gelitten, ganz im Gegenteil, „wir haben hochklassige Spiele gesehen und das bei diesen Temperaturen“.

In der Tat waren die Spieler zu bewundern. Während sich die Zuschauer in schattige Plätzchen verkrochen, mussten die Akteure vom ersten Tag an bei Temperaturen von weit über 30 Grad in praller Sonne aufschlagen – und das vier Tage lang. Vor allem der Freitag ging an die Substanz, denn da standen das Achtel- und Viertelfinale auf dem Programm.

„Das ist immer so bei uns gewesen, Klagen gab es keine“, erklärt Kleißl, der das familiäre Turnier in bester Manier organisierte und ein würdiger Nachfolger seines Vater Ludwig ist, der den See-Pokal 1973 erfand und ihn über Jahrzehnte leitete. „Ich bin ja da irgendwie reingewachsen, war schon einige Jahre in der Organisation dabei“, ergänzt der neue Chef.

Und 2016? „Da gibt es das Turnier dann zum 42. Mal“, verspricht Marcus Kleißl, der auch auf einen zuverlässigen Turnierausschuss bauen konnte, dem sein Vater angehörte, dazu noch der jüngere Bruder Christian Kleißl, Erich Feldbacher, Klaus Obermaier, Hans Friedrich, Matthias Praxenthaler, Silvia Christensen und Witas Krasauskeite. Und in der Turnierleitung fungierte zudem Wagingers Sportwart Hubert Häcker.

Wenig Mühe hatte auch der neue Oberschiedsrichter Michael W. Hofmann. „Die Spieler kennen sich bestens, da wird sehr fair gespielt“, freute sich Hofmann, der bei strittigen Entscheidungen nur ganz wenig auf die Plätze gerufen wurde.

Ein großer Erfolg war für den ausrichtenden TC Waging auch das erstmals stattgefundene Sommerfest am Samstagabend. 200 Gäste feierten bei idealen Bedingungen. „Endlich hat es gepasst, es war der siebte Versuch, sechs Mal hatte es zuvor geregnet“, bilanzierte Marcus Kleißl.

SEE-POKAL-ERGEBNISSE

Achtelfinale: Daniel Baumann (TC Ismaning) - Christopher Traut (TK Blau-Gold Siemens) 6:4, 6:2, Adrian Mast (Heidelberger TC) - Andreas Kauntz (TV Fürth) 6:2, 6:1, Philipp Schroll (TC Piding) - Robin Forster (TC Tailingen) 6:4, 6:2, Lenny Bückle (TC Lauffen) - Maximilian Engshuber (TSV 1880 Starnberg) 6:2, 4:6, 6:3, Christian Bartmann (TC Piding) - Daniel Czepielewski (TC Rüppur Karlsruhe) 6:1, 7:5, Valentin Günther (Bielefelder TTC) - Michael Windisch (TC Eggenfelden) 6:3, 6:0, Maximilian Wimmer (TC Großhesselohe) - Felix Wild (TC Grötzingen) 7:5, 6:7, 6:0, Jakob Schnaitter (TSV 1880 Starnberg) - Sebastian Drexler (TC Rot-Weiß Cham) 6:1, 6:2.

Viertelfinale: Baumann - Mast 3:6, 6:1, 6:1, Schroll - Bückle 6:4, 7:5, Günther - Bartmann 6:1, 6:1, Wimmer - Schnaitter 6:1, 6:2.

Halbfinale: Baumann - Schroll 6:2, 6:0, Günther - Wimmer 7:6, 7:5.

Finale: Baumann - Günther 6:4, 4:6, 6:2.



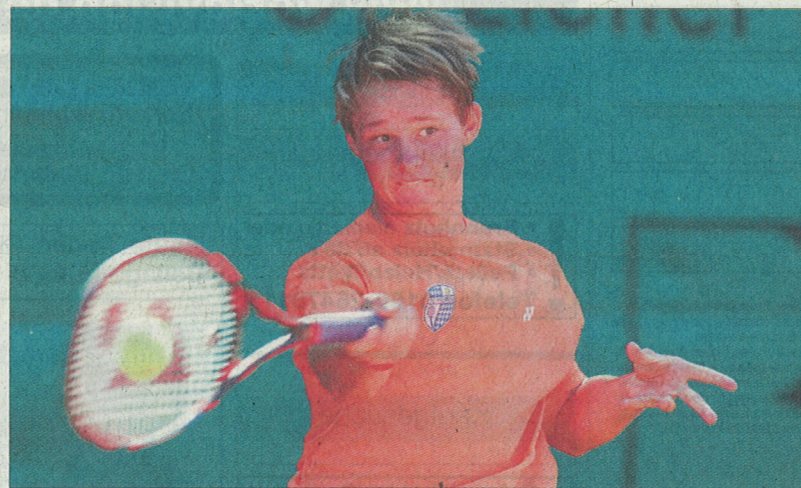
Daniel Baumann war der Beste beim 41. See-Pokal.



Valentin Günther unterlag erst im Finale.



Maxi Wimmer aus Bernau (TC Großhesselohe) unterlag erst im Halbfinale Valentin Günther.



Philipp Schroll, der für den TC Piding spielt, schaffte es bis ins Halbfinale und scheiterte am späteren Sieger Daniel Baumann.